KÖN. PR. PROVINZ. JÜLICH-CLEVE-BERG.

Kölnische Zeitung.

Jahr 1824. No. 77. Donnerstag den 13. Mai.

(Verfasser M. Du Mont-Schauberg.)

Preußen.

Köln, 12. Mai. Am 8. d. M., gegen 11 Uhr Abends, wurde unserer Stadt einer ihrer verdienstvollen Mitbürger, der Herr Kaufmann Kaspar Joseph Langen, während sieben Jahre Beigeordneter des königl. Ober-Bürgermeisteramtes, und Inhaber des Allgemeinen Ehrenzeichens erster Klasse durch den Tod entrissen.

Strenge Begriffe von Recht und Pflicht, Festigkeit des Willens in Ausübung seiner Berufspflichten in den schwierigsten Verhältnissen seines unermüdet thätigen Lebens, ein wohlwollendes Gemüth, treue Liebe und Anhänglichkeit an die Seinigen und an seine Freunde, ein lebendiger Hang, zu erfreuen und wohlzuthun, eine warme Anhänglichkeit an seine Vaterstadt, und das aufrichtigste Bestreben, derselben überall nützlich zu werden, haben dem Verewigten allgemeine Liebe und Achtung erworben.

Seine Mitbürger, die stets Tugend und Rechtschaffenheit zu schätzen wissen, beeiferten sich, bei der gestern Statt gefundenen Leichenfeier, das Andenken des ihnen zu frühe entrissenen thätigen Mannes durch eine lebhafte Theilnahme zu ehren.

Berlin, 7. Mai. Staats-Schuld-Scheine à 88⅞ pCt. Briefe, 88¼ pCt. Geld. — Prämien-Staats-Schuld Scheine à 154¾ pCt. Briefe, 154 pCt. Geld. — Preuß. Engl. Anl. von 1818 à 6¾ Rthlr. à 102¾ pCt. Briefe, 102¼ Geld.

Koblenz, 11. Mai. Wie wenig die ungünstigen Wetterprophezeihungen, mit denen man gegen Ende des Winters zu schrecken suchte, in Erfüllung gehen, beweist der gegenwärtige Zustand der Vegetation, der auf eine reiche Ernte in Frucht, in Obst, in Oel, in Wein und in Futterkräutern schließen läßt. Das Sommergetreide ist gesund und gedrängt aufgegangen, die Winterfrucht steht in Aehren; die Getreidepreise sind im Weichen. Die Obstbäume sind fast durch die Blüthe und haben sämmtlich zahlreich und gesund angesetzt. Vom Wurme in der Apfelblüthe hört man nichts. Die Kohlsaat (Raps) blüht über Erwarten stark, von den Morgenfrösten hat sie nicht gelitten; die Nußbäume zeigen schon männliche Blüthen in großer Menge und sind ebenfalls von der Kälte nicht berührt. Der Weinstock treibt seit dem Eintritte der wärmern Witterung (etwa vom 20. April) ohne Stocken; die Blüthenscheine werden zahlreich bemerkt; die Weinpreise sind im Stillstehen. Klee und Esparsette sind dicht und so üppig gewachsen, daß sie in einigen Lagen schon einen fetten Schnitt haben vertragen können. Alle Sorten von Frühgemüse sind häufig und wohlfeil. — Alle diese Aussichten verheißen ein fruchtbares Jahr; dazu ist das Wetter ausnehmend schön; milder Sonnenschein mit warmen Frühlingsregen untermischt; die Morgen sind kühl, um 4 Uhr steht das Thermometer in der Regel nicht über 5 — 6 Grad. — Aber wir haben vor den, seit Friedrichs des Großen glorreicher Regierung in gebührenden Respekt gekommenen drei Heiligen, Pancratius, Servatius und Bonifacius, noch zu passiren, und sind daher, mit Recht, noch nicht von Besorgnissen befreit.

Deutschland.

Frankfurt. Ueber die nun beendete Messe wird im Allgemeinen sehr geklagt. In roher Seide war der Absatz unbedeutender, als in voriger Herbstmesse, und die Preise standen mit denen in Italien in großem Mißverhältnisse. In seidenen Manufakturwaaren wurde wenig verlangt. Tuch ging sehr schlecht; geringere Sorten wurden verschleudert, mittlere und feine mit minderm Verluste abgesetzt. Als eine Folge der schlechten Geschäfte in Tuch ist der unbedeutende Absatz von Wolle zu betrachten. Leder ging, wie immer, am Besten, obgleich die Preise 12 pCt. niedriger, als in der vorigen Messe, waren. Am Wenigsten klagen noch sächsische und schweizerische Manufakturen-Waarenhändler. — Eine Bande von Taschendieben soll während der Messe die besten Geschäfte gemacht haben. Drei Mitglieder dieser edeln Gesellschaft, Franzosen, sind von unserer wachsamen Polizei verhaftet worden. Den Uebrigen ist man auf der Spur.

— Eines der ältesten deutschen Gebäude ist unstreitig die vor dem Augustenthore gelegene St. Gangolfs-Kapelle in Erfurt, die nicht lange nach Gründung der Stadt erbaut wurde. Eine alte geschriebene Chronik sagt: die Stadt hatte, nachdem sie 150 Jahre gestanden, bis zum Jahre 590 an Einwohnern, die mehrentheils Ackerleute waren, sehr zugenommen, daß auch das Theil über der Stadt, jetzt das Johannis-Viertel genannt, mit Wohnungen angefüllt war, bis vor das Augustthor an die St. Gangolfs-Kapelle, die von frommen Personen erbaut wurde. König Dagobert versah sie mit Einkünften. Sie war die zweite christliche Kapelle nächst der Bonifazius-Kapelle auf dem Severiushofe, die noch älter ist — damals waren in Erfurt, nach Versicherung des Chroniken-Schreibers, noch Heiden genug vorhanden.

— Der Hamb. Korrespondent sagt: „Die Haupt-Ursache der gränzenlosen Noth, unter welcher jetzt der Ackerbau, vornehmlich in den Ländern deutscher Zunge erliegt, findet ein geistreicher Schriftsteller der neuesten Zeit (v. Knobelsdorf) mit

Recht in dem Umstande: daß der Kaufmann, diese wichtige, in frühern den jetzigen ähnlichen Zeiten so hülfreiche Mittelsperson zwischen Producenten und Consumenten, gegenwärtig alle seine Geldmittel fast einzig auf den Verkehr mit Staatspapieren richtet; von seinen großentheils durch die Finanz-Verlegenheiten fast aller Staaten erworbenen unermeßlichen Reichthümern auch das kleinste Scherflein nicht dem ganz darniedergebeugten Ackerbau zuwendet. Wie schnell würde neues fröhliches Leben sich über jedes Gewerbe verbreiten, dessen wahre Grundlage des Menschen Fleiß ist, mithin vor allem, über das jetzt fast zum Tode erkrankte landwirthschaftliche, wenn die gegenwärtigen Besitzer des ganzen baaren Welt-Vermögens von ihren unermeßlichen Schätzen einige wenige Millionen zum Aufkauf der ersten Boden-Erzeugnisse verwenden wollten! Sollte man wohl zu viel erwarten, wenn man die Hoffnung hegt: sie, deren Kassen und grenzenloser Kredit die Finanz-Verwirrung ganzer Reiche ordnen, werden, aus Dank für die ungeheuere Vermehrung ihrer Reichthümer und den ihnen, für die den Staatskassen vorgestreckten Summen, millionenweise zugegangenen Gewinn, nun auch gern dem Stande ihre helfende Hand reichen, der noch eigentlich es ist, der das verschuldete Kapital sammt Zinsen ihnen wieder bezahlen muß! Ein Paar Millionen Pfund Sterl. in viele große Kontinental-Handelsplätze zum Erkauf von Getreide vertheilt, würden diese Wohlthat bewirken, und, außer dem unausbleiblichen baaren Gewinn, nach einiger Zeit, den edlen Urhebern dieser segensreichen Handlung den Dank einer der achtungswürdigen Klassen der Staatsbürger, ja, aller wahrhaft wohlgesinnten Menschen erwerben.

Oestreich.

Aus Prag wird gemeldet und mit Gewißheit behauptet, daß Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserinn mit Sr. königl. Majestät von Baiern im Mai eine Zusammenkunft daselbst haben würden.

Italien.

Rom, 21. April. Zu Ravenna ist am 5. April ein schreckliches Verbrechen begangen worden. Der Polizei-Intendant, Signor Mathucci, ist durch drei Pistolenschüsse ermordet worden. Diese Mordthat ist, wie man sagt, eine Rache der Cardonari, welche früher durch das Gesetz zur Verbannung verurtheilt worden waren, und die dem Herrn Mathucci den Tod gedroht hatten, wenn er die Vernichtung dieses Urtheilspruchs nicht bewirken würde.]

Die Straße von Rom wird durch Räuber unsicher gemacht; eine dieser Banden hat vor einigen Tagen bei Treponti die Herren de Sommery angehalten, deren einer Sekretär bei der franz. Gesandtschaft und der andere östreichischer Offizier ist. Man hat ihnen das Leben gelassen, allein sie gänzlich ausgeplündert. — Zu Rom hat man einen Menschen verhaftet, der beschuldiget ist, Feuer an das Haus eines Viertels-Präsidenten gelegt zu haben.

Palermo, 12. April. Am 10. d. wollten die in dem Gefängnisse della Vicaria Verhafteten ausbrechen, indem sie einen Winkel des Gebäudes durch eine Mine in die Luft sprengten, gerade zur Zeit, als auf dem benachbarten Platze das Lotto gezogen wurde. Da aber die Mine nicht kunstmäßig geladen war, machte sie nicht die gehoffte Wirkung. Nun eilte die Wache herbei und gab auf die Meuterer Feuer, welche mit einigen Pistolenschüssen antworteten. Vier aus ihnen wurden verwundet. Gegen die Urheber des Komplotts wird die Untersuchung eingeleitet.

Frankreich.

In der Sitzung der Pairskammer am 6. Mai überreichte der Präsident des Ministerraths den durch die Deputirtenkammer angenommenen Gesetzentwurf über die Reduktion der Renten. Hierauf wurde die Verhandlung über die siebenjährige Dauer der Deputirtenkammer fortgesetzt. Der Marquis d'Aramon und der Herzog von Narbonne sprachen für, die Grafen Aug. de Talleyrand und de Ségür wider dieses Gesetz.

In der Sitzung der Pairskammer am 7. Mai wurde das Gesetz über siebenjährige Dauer der Deputirtenkammer mit 117 gegen 67 Stimmen angenommen.

In der Deputirtenkammer war am 6. Mai das Gesetz über die Militär-Pensionen an der Tagesordnung; dasselbe ist folgenden Inhalts:

Art. 1. Die Inscription beim königlichen Schatze der bis zum 1. März 1824, kraft der Artikel 8, 9 und 11 des Gesetzes vom 17. Aug. 1822 liquidirten und zusammen 420,590 Franken betragenden Militär-Pensionen ist genehmiget. Art. 2. Der Finanzminister ist ermächtiget, mit dem Genuße v. 1. Jan. 1825, die bis zum 15. März 1824 liquidirten Pensionen beim königl. Schatze einzuschreiben, welche die jährlichen Kredite der Inscriptionen überschreiten und zusammen 619,751 Franken betragen. Art. 3. Für 1825 wird ein außerordentlicher Kredit von 1,500,000 Franken eröffnet, welcher zur Inscription jener Militär-Pensionen dienen soll, die im Jahr 1824 u. 1825 zu liquidiren sind und die jährlichen Inscriptions-Kredite überschreiten.

General Foy sprach für das Gesetz, und drückte die Hoffnung aus, daß die für die Pensionen bestimmten Fonds auf die nützlichste Weise für die ganze Armee im Allgemeinen würden verwendet werden.

Der Marquis de Mousthier sprach ebenfalls für das Gesetz und zu Gunsten der Schweizer, welche sich am 10. Aug. unsterblich gemacht haben. Er erinnerte an die Ehrenbezeugungen, welche diesen Schweizern in ihrem Vaterlande verliehen wurden ꝛc.

General Partonneaux zollte der Armee das Lob, welches ihr für die dem Throne und dem Vaterlande geleisteten Dienste gebührt. Er schenkte dem Gesetz seinen Beifall.

Herr von Courtarvel sprach wieder zu Gunsten der Schweizer, deren mehr als 300, wie er sagte, jetzt das Nothwendigste entbehrten. Herr von Quinsonnes rühmte die Armee, die sich in Spanien ausgezeichnet hat. Beide stimmten für das Gesetz.

General Düpont, Berichterstatter, trug auf die Annahme des Gesetzes an, welches mit einer Mehrheit von 283 gegen 4 Stimmen Statt hatte.

— Die Konsolidirten 5 v. Hundert wurden am 8. Mai nach dem Schlusse der Börse zu Paris zu 104 Fr. 75 C. gesucht, zu 104 Fr. 77½ C. angeboten.

Spanien.

Madrid, 26. April. Die große Auswanderung hat die Aufmerksamkeit der Regierung auf sich gezogen; der Staatsrath hat sich damit beschäftiget. Es soll ein Dekret erlassen werden, nach welchem in Zukunft die Ermächtigung vom Könige selbst nöthig ist, um Spanien zu verlassen; Jene, die schon ausgewandert sind, sollen, mit Ausnahme der Urheber der Revolution und der Mitglieder der letzten Kortes gehalten seyn, in Zeit von 4 Monaten zurückzukehren, widrigenfalls ihre Güter sequestrirt werden sollen.

Der Baron Eroles war zum Gesandtschaftsposten nach London vorgeschlagen worden; Se. Maj. hat aber dem Grafen Ofalia bestimmt erklärt, daß er sich der Dienste des Barons nicht berauben wolle; es scheint nicht mehr zweifelhaft, daß derselbe das Kriegsministerium erhalten werde.

Don Victor Saez kehrt nach Madrid zurück; es heißt bestimmt, er werde wieder zum Beichtvater Sr. Majestät ernannt werden.

Von dem Guebhardschen Anleihen sind 5 Millionen angekommen, welche auf Befehl des Königs in der Bank von San Carlos niedergelegt worden sind. Personen, welche mit den Ministern nahen Umgang pflegen, versichern, diese Summe sey zu den Kosten einer Expedition bestimmt, welche man zu Kadix nach Südamerika ausrüstet, und die aus drei Fregatten mit 2500 Mann Landungstruppen bestehen soll. Ein Kommissar ist nach Kadix abgegangen, um diese Expedition zu beschleunigen.

Der König ist vorgestern Abends nach Aranjuez zurückgekommen; er hat nur zwei Minister bei sich; die übrigen befinden sich, nebst dem Staatssekretär Ugarte, wieder zu Ma-

beld. Die franz. Truppen, welche bei Sr. Maj. waren, haben ihre alten Kantonnirungs-Quartiere am Tago bezogen. Diese Truppen bestehen aus dem 15. u. 22. Linien-Regiment, zwei Bataillonen der Schweizer-Garde, dem 12. u. 13. Kavallerie-Regiment und 130 Leibgardisten, welche durch 130 andere, die zu Madrid geblieben waren, verstärkt werden sollen; diese gehen am 30. von hier ab.

Die Verhafteten zu Roa sind theils in Freiheit gesetzt, theils in die Gefängnisse nach Valladolid gesandt worden. Empecinado, der ermordet worden seyn sollte, befindet sich unter den Letztern.

Portugal.

Ein Schreiben aus Lissabon meldet, daß die Expedition nach Brasilien beschlossen sey. Sie wird aus 9000 Mann bestehen; Bernardo de Silveira wird Ober- und J. Carlos de Saldanha zweiter Kommandant derselben seyn. Die Truppen haben Befehl, sich in 14 Tagen spätestens bereit zu halten.

Großbritannien.

Gibraltar, 8. April. Das Schiff Nordpol, Kapt. Ehlert von Hieres, ist wegen Blokade-Verletzung hier eingebracht worden. Der Kapitän berichtet, Admiral Neale sey wenige Tage vorher zu Algier an's Land gegangen, um eine Unterredung mit dem Dey zu halten. — Der Vizekonsul zu Oran ist wieder auf freien Fuß gesetzt. — Einem Gerüchte zufolge, soll Bona durch 2 englische Fregatten eingeäschert worden seyn.

— Sir Jon Malcolm meldet, daß in Mittel-Indien die letzten 30 Jahre her über tausend Weiber als Hexen hingerichtet worden sind, hauptsächlich auf Verfügung der einheimischen Regenten, die in diesem Punkt alle kindisch abergläubisch seyn. Er hegt jedoch die beste Hoffnung, bald ein Ende dieses unmenschlichen Gebrauchs bewirkt zu sehen; denn Herr Wellesley, der brittische Resident zu Indore, bestand bei einem vorgekommenen Falle darauf, daß die Ankläger sich demselben Gottesurtheile wie die Angeklagten unterwürfen, was den Divan Holkar's so ergötzte und belehrte, daß derselbe, obgleich stark in diesem Aberglauben versunken, beschloß, nach dieser Regel in allen Fällen zu verfahren.

— In Südamerika hat sich eine Republik gebildet, welche aus Provinzen besteht, die weder von Columbien, noch von Peru, noch von Mexiko abhängig seyn wollen. Sie haben den Namen der vereinigten Provinzen des mittlern Amerika angenommen. Die vorzüglichsten sind Guatimalo, Nicaragnas, Casta-Rica, Honduras und San Salvator. Die Hauptstadt dieser neuen Republik ist Guatimalo mit einer Bevölkerung von 30,000 Seelen.

Rußland.

Die neuesten Berichte aus Petersburg vom 23. April melden, daß der Kaiser Alexander noch immer unwohl war, wodurch er sich öffentlich zu zeigen, verhindert wurde. Die Aerzte hatten dem Kaiser, zur völliger Wiederherstellung seiner Gesundheit, den Gebrauch warmer Bäder empfohlen, und ihm die Wahl zwischen den Bädern am Kaukasus oder zu Karlsbad in Böhmen freigestellt. Aus verschiedenen Gründen hatte der Kaiser, wie man vernimmt, diese letzteren gewählt. Es hieß, er werde im Monat Juni abreisen, und man wollte wissen, daß er bei diesem Anlaß in Böhmen eine Zusammenkunft mit dem Kaiser von Oestreich, so wie mit den Königen von Baiern, Sachsen ꝛc. haben würde. Vom Karlsbad aus wird der Kaiser direkt nach Petersburg wieder zurückkehren.

Türkei.

Cairo (Egypten), 30. März. Negib-Effendi, welchen der Sultan an Mehemet-Ali abgesandt hat, ist am 28. Febr. hier angekommen; man hat ihm einen glänzenden Empfang bereitet, allein er konnte nicht allen Festen beiwohnen. Da die ansteckende Krankheit in den Vorstädten der Hauptstadt und in der Citadelle ausgebrochen war, so hat der Vizekönig sich auf sein Landgut zurückgezogen, wo er sich mit seinem Gast eingeschlossen hält.

Es ist nun entschieden, daß Ibrahim Pascha, jetzt der einzige Sohn Mehemet-Ali's, den Oberbefehl über die Expedition führen wird, welche man mit großen Kosten gegen die Griechen ausrüstet. Die neu organisirten Truppen, welche sich in Bewegung gesetzt hatten, um sich der Küste zu nähern, haben ihre Kantonnirungen in den Provinzen Benizonet und Ghize bezogen; man hat mit Recht befürchtet, sie den Verwüstungen der Pest auszusetzen, welche Nieder-Egypten bedrohet.

Negib-Effendi hat reiche Geschenke für den Pascha und seinen Sohn mitgebracht, welche dagegen dem Sultan einen schönen Solitär, der in London für eine Million Franken angekauft wurde, so wie zwei kürzlich von Marseille gekommene Gobelin-Tapeten gesandt haben. Einige Tage nach der Ankunft Negib-Effendi's wurde ein Tatar nach Konstantinopel abgefertiget, der, wie es heißt, Briefe überbringt, worin die Erlaubniß nachgesucht wird, Goldmünzen schlagen zu dürfen, welche im ganzen ottomannischen Reich Cours haben sollen.

Mehemet-Ali hat von Hedgias sehr befriedigende Nachrichten erhalten. Ein Korps von 25,000 Wehabiten ist durch 4000 Mann egyptischer Infanterie von der neuen Aushebung gänzlich geschlagen worden. Dieser glänzende Sieg hat vollkommen das Zutrauen gerechtfertiget, welches der Pascha in die franz. Offiziere gesetzt hat, welche diese Truppen organisirt und unterrichtet haben.

Am 22. d. M. wurde die Citadelle von Cairo durch eine heftige Feuersbrunst heimgesucht; das Feuer brach um 10 Uhr Morgens in einer Patronen-Werkstätte aus, und ergriff bald die in der Nähe liegenden Magazine, wo die Pulver-Niederlagen waren. Die Explosionen waren fürchterlich; alle Gebäude der Citadelle haben mehr oder minder gelitten; das Zeughaus mit seinem Zubehör wurde gänzlich vernichtet. Die große Pulverfabrik wurde glücklicher Weise isolirt; hätte das Feuer diese ergriffen, so wäre Cairo jetzt nur ein Haufen von Trümmern. Mehr als 50 Häuser in den an die Citadelle stoßenden Vierteln sind eingestürzt; die Verluste, welche diese Verwüstung der Regierung verursacht hat, sind ungeheuer. Mehemet-Ali hat versprochen, die Privatpersonen zu entschädigen; allein leider ist Vieles nicht zu ersetzen: ungefähr 4000 Menschen sind bei dieser Katastrophe umgekommen, worunter sich viele Beamte vom Hofe des Vizekönigs, und namentlich Ali Bey Saloniki, ein Anverwandter Mehemets, befinden. Fast alle Arbeiter des Zeughauses sind die Opfer ihrer Anstrengungen geworden. Ein Bataillon von der neuen Aushebung hat Beweise von seinem außerordentlichen Eifer gegeben; ihm verdankt man die Isolirung der großen Pulver-Werkstätte; auch hat man dasselbe als Garnison in die Festung gelegt, und die alten Soldaten abziehen lassen, mit denen man bei dieser Gelegenheit nicht zufrieden gewesen ist. Man kennt bis jetzt die wahre Ursache dieses Brandes nicht; er kann ein Werk des Zufalls gewesen seyn, denn es ist nichts Seltenes, Türken bei und in den Werkstätten rauchen zu sehen, wo an brennbaren Stoffen gearbeitet wird. — Verschiedene, von Candia kommende Schiffe der egyptischen Eskader haben die Nachricht von der Einnahme Sfaechisa durch die Truppen Sr. Hoh. überbracht. Wir wünschen, daß die Truppen Mehemet Ali's sich bei dieser Gelegenheit nach den philantropischen Gesinnungen ihres Chefs betragen haben.

— Der orientalische Zuschauer nimmt in seiner Nummer vom 27. März Abschied von seinen Lesern; er wird nicht mehr erscheinen. Wir liefern hier einen Auszug aus seinen letzten Nummern:

Smyrna, 27. März. — Ein Schreiben aus Syra vom 18. d. enthält Folgendes:

„Unter den Griechen auf Morea herrscht fortwährend Zwietracht. Die Mitglieder des ehemaligen vollziehenden Korps, Petro-Bey, Sotiri Karalambo, Metaxa und Colocotroni sind durch ein Dekret in 13 Artikeln außer dem Gesetz erklärt. Sie haben sich nach Tripolizza geflüchtet, wo Unruhen vorgefallen sind. Ein Theil des Volks hatte sich dort für die jetzige Regierung erklärt; allein Colocotroni trat mit seinen ihm ergebenen Soldaten dazwischen. Sie gaben nach seinem Befehle Feuer. Sechs Individuen der Gegenpartei kamen um und der

Ueberrest unterwarf sich den Bayonetten. Inzwischen haben die verbannten Mitglieder, nach reifer Ueberlegung, sich entschlossen, den Demetrius Ypsilanti an das neue vollziehende Korps zu senden, um demselben einen Vergleich vorzuschlagen. Die Bedingungen waren: Verzeihung für alle jene, welche ihre Partei ergriffen hatten; Zusammenberufung einer National-Versammlung und Aufnahme des Petro-Bey, Sotiri Karalambo und Zaim in den Vollziehungsrath. Das neue Vollziehungskorps hat diese Vorschläge mit Verachtung verworfen.

„Colocotroni Sohn, der zu Napoli di Romania kommandirt, hat sich, in Uebereinstimmung mit seinem Vater, geweigert, diesen Platz zu übergeben. Allein zwei Offiziere hatten das Kommando in den beiden Forts, welche die Stadt beherrschen. Einer derselben, der Kommandant von Palamidi, begab sich in Geschäften in die Stadt. Als er am Abend in die Festung zurückkehren wollte, versagten die Truppen ihm den Eingang und verlangten den Sold eines Jahres zum voraus.

Man vermuthet, dies sey ein Vorwand, und das Fort Palamidi habe sich für die Regierung erklärt. Letztere hat hierauf den Admiral Miauli abgeschickt, um dasselbe zu blokiren.

„Die Griechen sind vor Coron zurückgeschlagen worden.

„Die Pest herrscht zu Castri und die Regierung hat sich an einen andern Ort begeben. Zu Hydra ist die Pest ebenfalls ausgebrochen, man hat dort strenge Maßregeln ergriffen, um ihre Verbreitung zu hindern; alle der Ansteckung verdächtige Personen sind nach der benachbarten kleinen Insel Hydron gebracht worden.

„Eine ottomannische Armee vermehrt sich zu Arta; der Pascha von Scutari soll sich mit allen seinen Truppen dahin begeben. Er wird das Kommando über alle Truppen im westlichen Griechenland erhalten.

„Missolunghi hat von Seiten der Philhellenen Kanonen, Munition, Raketen, Artilleristen und Genie-Offiziere erhalten.

„Dieser Platz wird durch ein regulirtes und regelmäßig besoldete Korps vertheidiget. Man ist dort mit der Errichtung eines Militär-Spitals beschäftiget.

„Zu Hydra beginnt man die Schiffe auszurüsten. Eine ottomannische Division von 11 Segeln ist in der Richtung nach Alexandrien gesehen worden. Man hat überall einen Aufruf der Ipsarioten an die Griechen angeheftet, worin diese aufgefordert werden, sich nach ihrer Insel zu begeben, um dort eine Expedition gegen die Türken auszurüsten.

„Die Türken sind ruhige Besitzer von Negrepont und Caristo in Euboea. Sie haben aus letzterm Platze einen Ausfall gewagt, allein nach einem kurzen Angriffe, der einer Recognoszirung ähnlich war, haben sie sich wieder zurückgezogen. Sechs Muselmänner, welche sich zu weit gewagt hatten, sind in die Hände der Griechen gefallen; unter denselben befindet sich der Kiaya des Omer-Pascha. Man hat sie als Geißeln nach Athen gebracht.

„Ich habe die angenehme Ahnung, daß die Dinge sich vor Ablauf dieses Jahres auf eine gütliche Weise ausgleichen werden.

„Inzwischen fängt man an, sich auf den benachbarten Inseln Besorgnissen zu überlassen. Kriegsbriggs sind ausgerüstet worden, um die Bewegungen der ottomannischen Flotte zu beobachten. Die Insurgenten sind fest entschlossen, der Gewalt sich mit Gewalt zu widersetzen.

„Varvaki hat 40,000 Talaris nach Calamata gesandt; der Archimandrit hat dieses Geld dorthin gebracht, um es der Regierung zu übergeben, wenn diese einige Festigkeit darbieten würde. Iconomos von Hydra soll sich nach den jonischen Inseln begeben, um wegen einer Anleihe von 100,000 Talaris mit den Anhängern der Hellenen, welche in diesen Inseln häufig sind, zu unterhandeln. Allein noch wichtiger ist, daß man bestimmte erfahren hat, daß die Philhellenen den Griechen etwa dreißig Millionen Piaster vorschießen, um den Sieg ihrer Sache zu sichern. Sie haben ihnen schon 30 Kanonen ꝛc. gesandt; auch haben sie der griechischen Regierung die Erbauung eines Dampfschiffes vorgeschlagen, welches geeignet ist, Bomben zu werfen, und die Brander bei ruhigem Wetter zu führen; dasselbe soll mit 4 36pfündnern bewaffnet werden. Es sind Ausschüsse errichtet worden, um heimlich mit den Philhellenen aller Länder zu korrespondiren."

Griechenland.

Ueber das heutige Griechenland.

(Fortsetzung.)

Die Sporaden sind im Süden und Norden eingeschlossen von den großen Inseln Rhodos und Lesbos. Die erstere, die der Sonne geheiligte Rosen-Insel, hat zwei glorreiche Epochen, als Republik des alten Griechenlands, und als Besitzthum der nachherigen Malteser-Ritter, erlebt, bis sie endlich unter der türkischen Herrschaft zu der Nullität herabgesunken ist, in der Athen und Sparta, Korinth und Argos, Theben und Delphi, Thessalien und Makedonien schmachten. Rhodos verdankte der Natur einen fruchtbaren Boden, dem Fleiß ihrer Einwohner Macht und Reichthum. Bei ihrem ausgebreiteten Handel gründete sie blühende Kolonien in Sicilien, Italien und Spanien; der Muth und die Geschicklichkeit ihrer Seeleute, die Weisheit ihrer Gesetze, die Größe und Schönheit ihrer Kunstwerke waren im ganzen Griechenland berühmt; und was ist von allem dem übrig geblieben? Eine Stadt mit einem türkischen Kommandanten, der keinen Griechen erlaubt, sie zu betreten; und ihr alter Name, der noch zuweilen an die kolossale, der Sonne errichtete Bildsäule erinnert, die da stand, wo jetzt der Eingang des türkischen Hafens ist.

Lesbos genießt, wie ehemals, die Schönheiten und Reichthümer der Natur; noch jetzt bringt sie den Wein hervor, der für den besten aller griechischen Weine gehalten wird; aber eine Art von Früchten, die hier ehemals nicht selten war, ist unter der türkischen Regierung ganz ausgegangen. Lesbos war das Vaterland des Pittakus, eines der sieben Weisen Griechenlands, des Sängers Arion, den ein Delphin über das Meer trug, Terpanders, der die vier Saiten der griechischen Leyer mit drei neuen vermehrte, der größten lyrischen Dichterinn, der zärtlichen Sappho. Von der Hauptstadt Mytilene, einst der einsamen Wohnung Aristoteles, jetzt einer türkischen Festung, hat die Insel ihren jetzigen Namen.

Die nördlichste der griechischen Inseln, in der Mitte zwischen dem Hellespont und dem Berge Athos, oder den Dardanellen und dem Monte Santo, ist Lemnos. Wegen der vielen heißen Quellen und der unterirdischen Feuer, welche die Luft oft mit Rauch und Flammen erfüllen, war die Insel dem Vulkan zum Wohnort angewiesen; und in den Höhlen von Lemnos schmiedeten die Cyklopen die Keile des Donner-Gottes. Der vorzüglichste Handel und Reichthum von Stalimene, welches der jetzige Name dieser Insel ist, besteht in einer Thon-Erde, die sehr heilsame Wirkungen bei Krankheiten und Wunden haben soll.

Westlich von Lemnos ist Chalcidien, die südlichste Küste von Makedonien, in drei Halbinseln zerschnitten, von welchen die östlichste aus einer hohen Gebirgskette besteht, die unter dem Namen Athos berühmt ist. Xerxes, der schon früher die Gefahren der Umschiffung dieses Vorgebirges erfahren hatte, ließ, da es ihm nicht an Menschen, wohl aber an geschickten Seeleuten fehlte, die ungefähr ¼ Meile breite Erdenge, die die Halbinsel mit dem festen Lande verbindet, durchgraben, um seine Flotte an die Thessalische Küste zu bringen. Das Gebirge führt jetzt mit Recht den Namen des heiligen (Monte Santo): denn es ist fast allein von etwa 6000 griechischen und besonders russischen Mönchen vom Orden des heiligen Basilius bewohnt, deren Klöster starke Bergfestungen sind, die sie vor den Angriffen der Seeräuber sichern.

Aus Chalcidien kommt man über den thermaischen Golf (Meerbusen von Saloniki oder Thessalonich), oder zu Lande über Pella, der alten Hauptstadt des makedonischen Reichs und der Geburtsstadt des großen Alexander, nach Thessalien, dem Anfange unserer nunmehr geschlossenen Wanderung durch Griechenland. (Forts. folgt.)

Nordamerika.

Charlestown, 30. März. Die Waaren-Einfuhr in den Nordamerikanischen Freistaaten betrug im vorigen Jahre 77 Mill. 579,267 Dollars, wovon in Nationalschiffen aus England 23 Mill. 646,861 Dollars, aus Rußland 2 Mill. 195 870, dem brittischen Ostindien 3 Mill. 265,961, Frankreich 4 Mill. 340,270, Haiti 2 Mill. 331.049, Cuba 6 Mill. 697,902, Süd-Amerika 4 Mill. 477,322, China 6 Mill. 511,425 Dollars. In fremden Schiffen wurden eingeführt für 6 Mill. 67 726 Dollars. Ausgeführt wurden an einheimischen Produkten in amerik. Schiffen für 39 Mill. 74 562 D., in fremden Schiffen für 3 Mill. 80 846 D.; fremde Produkte in amerik. Schiffen für 26 Mill. 241,004 D., in fremden für 1 Mill. 302618 D. Belauf der Gesammt-Ausfuhr: 74 Mill. 699 030 D. Nach China ging gar nichts von amerik. Erzeugnissen.

Verding

der Dachdecker- und Schlosser-Arbeiten zum Baue des neuen Justiz-Gebäudes.

Am Dinstag den 18. Mai, Vormittags eilf Uhr, soll in dem Stadthaus-Saale zur Versteigerung der zum Baue des neuen Justiz-Gebäudes erforderlichen Dachdecker- und Schlosser-Arbeiten incl. des Materials geschritten werden. Erstere sind zu Rthlr. 11,493, 21 gGr. 3 Pf., letztere zu Rthlr. 2663, 6 gGr. veranschlagt

Die Bedingungen, Anschläge und Modelle werden vom 7. d. M. an auf dem Stadtsekretariate zur Einsicht offen liegen.

Köln, den 3. Mai 1824.

Königliches Ober-Bürgermeister-Amt.

Bei M. DuMont-Schauberg in Köln und Aachen ist zu haben:

Heyder, Fr., das Ganze der Kleidermacherkunst oder gründlicher Selbstunterricht in der Kenntniß und Anwendung der besten und zweckmäßigsten Werkzeuge und Nähmaterialien des Schneiders, in der Lehre der Nähte, vom menschlichen Körper mit Rücksicht auf seine Bekleidung, von der Quatratzeichnung, vom Zuschneiden, von der Zusammensetzung und Bearbeitung der zugeschnittenen Theile, vom Biegeln, Ausbessern u. s. w., sowohl der Manns-, als Frauenzimmer- und Kinderkleider, nebst einer Berechnung des Ellenbedarfs der verschiedenen Kleidungsstücke und der vollständigen Kunst, alle Flecken aus allen Zeuchen auszubringen, die zerstörten Farben wiederherzustellen u. s. w. Ein Handbuch für Lehrlinge in der Kleidermacherkunst, Gesellen, Kleiderhändler, Näherinnen, Wäscherinnen und überhaupt für alle Frauenzimmer, welche ihre Kleider selbst verfertigen wollen oder auch verfertigen lassen. Mit 20 Steindrucktaf, worauf alle Werkzeuge und Zeichnungen von den meisten Kleidungsstücken abgebildet sind. 8. Iln. 1824. 1 Thlr. 1 Sgr.

Krummacher, Dr. F. A., Bibelkatechismus, das ist kurzer und deutlicher Unterricht von dem Inhalt der heiligen Schrift. Zum Besten der christlichen Jugend verfasset. 7te verb. u. verm Aufl. 12. Essen 1824. 8 Sgr.

Marx, L. F., kurze Lebensgeschichten heiliger Landleute und Hirten. 1te Lieferung. gr. 8. Frankf. 1824. 16 Sgr.

Meißner, P. T., Anfangsgründe des chemischen Theiles der Naturwissenschaft. Zum Selbstunterricht und zur Grundlage seiner Vorlesungen entworfen. 4r Bd. in 3 Abth. 2te und 3te Abth. Chemie der oxydbildenden Metalle. Mit einer Kupfertafel. gr. 8. Wien 1824. 2 Thlr. 2 Sgr.

Müller, K. O., die Dorier. Vier Bücher. 2te Abth. 3s und 4s Buch. gr. 8. Breslau 1824. 5 Thlr. 5 Sgr. A. u. d. T.: Geschichte Helenischer Stämmen und Städte. Dritter Band. Die Dorier, 2te Abtheilung.

Schreven, J. F., hinterlassene Predigten. Nach des Verfassers Tode gesammelt und herausgeg. von seinen Freunden. Sonntagspredigten nebst einigen auf des Herrn höchste Feste. 8. 1824. 1 Thlr.

Schubarth, H., über Feldwirthschaftseinrichtungen nach der Verschiedenheit der Bodenarten und Lokalverhältnisse Nebst einem Anhange von der Viehzucht. Als Einleitung in den wissenschaftlichen Unterricht der Landwirthschaft; nach neuern Ansichten. 8. Leipzig 1824. 1 Thlr. 1 Sgr.

Wattins, M., Kunst des Staffirmalers, Vergolders, Lackirers und Farbenfabrikanten in ihrer höchsten Vollkommenheit. Nach den einfachsten, verständlichsten und bewährtesten Grundsätzen und nach fünfzigjähriger Erfahrung. Ein für jeden Kunstgenossen und Liebhaber unentbehrliches Hülfsbuch. Nebst einem Anhang mit des Missionairs P. O. Incarville Denkschrift über Zubereitung des chinesischen Lacks und einer leichtfaßlichen Anweisung in zwei Stunden ein Maler zu werden. Nach der 9ten verb. Ausg. mit Anmerk. herausg v. D. Heidemann 8. Iln. 1824. 1 Thlr. 1 Sgr.

Es ist so eben erschienen:

Geschichte des altdeutschen und namentlich altbaierischen öffentlich-mündlichen Gerichtsverfahrens, dessen Vortheile, Nachtheile und Untergang in Deutschland überhaupt und in Baiern insbesondere; von Georg Ludwig Maurer, königl. baier. Staatsprokurator. Eine von der königl. Akademie der Wissenschaften in München mit dem ersten Preis gekrönte Schrift. Mit drei Steindrucktafeln. gr. 4. Heidelberg bei J. C. B. Mohr. Preis 4 Thlr. 4 Sgr.

Obiges Werk ist in allen Buchhandlungen in Köln, Aachen, Düsseldorf, Elberfeld, Bonn, Coblenz, Neuwied, Trier, Essen, Hamm, Münster, Paderborn, so wie in Amsterdam, Lüttich und Brüssel etc., zu haben.

In August Oswald's Buchhandlung in Heidelberg und Speyer ist erschienen und in allen Buchhandlungen (in Köln und Aachen bei M. DuMont-Schauberg) zu haben:

Desaga, M., gründliche Anleitung zum schriftlichen Rechnen für Schulen und zum Selbstunterricht. 23 Bogen. 8. 1 Thlr. 1 Sgr.

Der Name des Herrn Verfassers ist durch seine deutsche Sprachlehre, durch seine Anleitung zum Kopfrechnen, so vortheilhaft begründet, und so vielseitig verbreitet, daß wir schon auf die Angabe des Titels von diesem Rechenbuche einen recht häufigen Wunsch nach seinem Besitze voraussetzen dürfen. Es wird auch in seiner Eigenschaft als ein neues Rechenbuch selbst für Besitzer anderer guter Rechenbücher einen besonderen Werth haben, da der eigene, gründliche und für jede Fassungskraft berechnete Gang des Hrn. Verfassers ihm einen unfehlbaren Vorzug sichert, und indem es ein Hülfsmittel für den Unterricht von den ersten Anfangsgründen bis zu den höheren Rechnungsarten bietet, ist es zugleich durch den Reichthum der Beispiele, durch die anschauliche Vergleichung der verschiedenen Berechnungsweisen, ein vortreffliches Uebungsmittel für denjenigen, der den empfangenen Unterricht für sich selbst fortsetzen und fester begründen, oder, der durch andere Lebens-Verhältnisse zerstreut und abgeleitet, denselben sich aufs neue einprägen will. Ja, wer selbst aller Gelegenheit zu einem ordentlichen Unterricht entbehrte, würde, wenn ihm nur nicht die allernatürlichste Begriffsfähigkeit abginge, sich denselben durch Hülfe dieses Buchs verschaffen können.

Dadurch, daß die Aufgaben und Beispiele in allen Maaß-, Münz- und Gewicht-Füßen aufgestellt sind, ist das Buch auch überall gleich anwendbar.

Die für dasselbe von dem Herrn Verfasser ausgearbeiteten Uebungsaufgaben werden zwar von keinem Besitzer gerne entbehrt werden, doch sind sie zur erleichterten Anschaffung besonders gedruckt, und können also eben sowohl mit der Anleitung zugleich gebraucht werden, so wie sie auch einzeln als Uebungsbuch ihren Zweck nicht verfehlen werden. Als eine angenehme Zugabe befindet sich dabei eine tabellarische Uebersicht aller europäischen Münzen, der meißen deutschen und französischen Gewichte und Maaße. Der Preis derselben ist 11 Sgr.

Im Verlage des Unterzeichneten erscheint in diesem Jahre eine politische Quartalschrift unter dem Titel:

Erörterungen für meine Zeit,

von

Rüder.

Des Herrn Herausgebers Beruf für politische Schriftstellerei ist zu anerkannt, und durch das beliebte Oppositionsblatt, was derselbe redigirte, zu sehr beurkundet, als daß es erforderlich seyn dürfte: hier noch etwas mehreres zu sagen. Der Zweck dieser Erörterungen soll einzig dahin gehen, politische Zeitbegebenheiten des In- und Auslandes nach Art der Pariser Tablettes universelles zu besprechen; wie dieser Zweck erreicht werde, das wird die Zukunft lehren

Jährlich werden 4 Hefte erscheinen und diese 4 Hefte einen Band bilden. — Jedes Heft wird 8 bis 12 Bogen stark 15 bis 23 Sgr. kosten. Wer auf einen Band pränumerirt und die Zahlung bei Abgabe des ersten Heftes leistet, erhält denselben für 2 Thlr. 2 Sgr. ohne Nachzahlung. Das erste Heft erscheint in wenig Wochen. Alle Handlungen (in Köln und Aachen M. DuMont-Schauberg,) und Postämter nehmen Bestellungen und Pränumeration an.

Th. G. Fr. Varnhagen'sche Buchhandl.
in Schmalkalden.

Verwandten und Freunden widme ich die traurige Anzeige, daß mein innigst geliebter Gatte, Caspar Joseph Langen, an den Folgen der Wassersucht, im 50. Jahre seines Lebens und im 20. unserer glücklichen Ehe, am 8 d. M., gegen 11 Uhr Abends, verschieden ist.

An seinem Sarge weinen mit mir vier unmündige Kinder.

Köln, den 11. Mai 1824.

Sophia Langen, geb. Sugg.

Entfernten Verwandten und Freunden habe ich die Ehre, hiermit die Anzeige zu machen, daß meine Frau gestern Nachmittags von einem gesunden Knaben glücklich entbunden worden ist.

Rheidt, den 8. Mai 1824.

Johann Lenssen Jun.

Gemäß höherem Befehl sollen vierhundert und ein und achtzig Centner Stabeisen, für die hiesige königliche Artillerie-Werkstatt, dem Mindestfordernden zur Lieferung überlassen werden.

Als bietungsfähig dürfen die Submissionen nur von Eisenhändlern und von Eisenhütten-Besitzern angenommen werden, und sind die näheren Bedingungen täglich auf der Geschäftsstube in der hiesigen Artillerie-Kaserne zu ersehen. Der Termin zu dieser Verdingung wird hierdurch auf den 17. d. M., des Nachmittags um 2 Uhr, festgesetzt.

Deutz, den 6 Mai 1824.

Die Verwaltung der königlichen Artillerie-Werkstatt.

Zufolge eines von dem königlichen Landgerichte zu Köln in seiner Rathskammersitzung vom 28. April laufenden Jahres erlassenen Erkenntnisses, und auf Anstehen der Erben des verstorbenen Schöffen und Ackersmannes Johann Schäfer, benanntlich 1) Herrn Johann Wilhelm Schäfer, Schreiber, in der Gemeinde und Bürgermeisterei Schlebusch, 2) Eheleuten Wimar Müller, Seifensieder, und Anna Gertrud Schäfer, zu Krahwinkel, in der Bürgermeisterei Lohmar, und 3) Stephan Engels, Ackersmann, in der Gemeinde Brück, Bürgermeisterei Merheim, wohnhaft, als Vormund seines minderjährigen, mit seiner verlebten Ehefrau Catharina Schäfer gezeugten Sohnes Wilhelm Engels, ohne Gewerb, in Brück wohnend, in Gegenwart des Gerhard Schäfer, Ackersmann, zur Gruben, in der Bürgermeisterei Gladbach, wohnhaft, als Gegenvormund des letztbenannten Minderjährigen, sollen vor dem unterzeichneten, durch das belobte Erkenntniß dazu beauftragten, in Bensberg residirenden Notar, unter den bei demselben zur Einsicht offen liegenden Bedingungen, zur endlichen Versteigerung der zu der Nachlassenschaft des besagten Johann Schäfer gehörenden Immobilien, nämlich a) des Guts zu Nierkley, in der Gemeinde Combuchen, Bürgermeisterei Gladbach, bestehend in den Oekonomiegebäuden, 1 Morgen 98 1/5 Ruthen Hof und Garten, 20 Morgen 125 1/10 Ruthen Ackerland, 2 Morgen 27 1/10 Ruthen Wiesen und 19 Morgen 81 3/10 Ruthen Büsche, geschätzt zu 4623 Thaler 25 Silbergroschen 4 Pfennige, und b) des Guts zu Schlüm in der Gemeinde Gladbach, enthaltend ein neu erbautes Wohnhaus, Viehstall, Backhaus und Scheune, 120 3/5 Ruthen Hoflage, 112 7/10 Ruthen Garten, 19 Morgen 11 Ruthen Ackerland, und 21 Morgen 36 4/5 Ruthen Büsche, angeschlagen zu 4103 Thaler 4 Silbergroschen 3 Pfennige preuß. Courant, in dem auf den vier und zwanzigsten dieses Monats Mai, Morgens neun Uhr, in dem Hause des Wirthes Peter Kierdorff auf der Buchmühle zu Gladbach, geschritten, und die Güter den Letztbietenden auch unter Taxe definitiv zugeschlagen werden.

Bensberg, den 11. Mai 1824.

Wachendorff.

Donnerstag den 13. Mai und die folgende Tage, Nachmittags zwei Uhr, werden dahier unter Fettenhennen Nro. 9 eine Partie neue Mobilien, bestehend in Tischen, Stühlen, Kanape's, Kommoden, Sekretairs, Spiegeln mit Consoltischchen ꝛc. und ein Klavier öffentlich versteigert und gegen gleich baare Zahlung zugeschlagen werden. Die Mobilien können bis zum Verkaufstage gesehen werden.

J. Wehn.

Freitag den 14. Mai, Morgens neun Uhr, werden dahier auf der Breitenstraße Nro. 22 eine Partie Hausmobilien, ein Laden und Theke, und verschiedene leere Fässer öffentlich aus freier Hand versteigert und dem Letztbiethenden zugeschlagen werden.

J. Wehn.

Eine Herrschaft auf dem Lande, in der Nähe von Köln, sucht eine Köchinn, welche Kenntnisse der Haushaltung und Landwirthschaft besitzt, dabei das Kochen für herrschaftliche Küche gut versteht. Auf gute Zeugnisse wird besonders gesehen. Eine solche Person kann, unter vortheilhaften Bedingungen, bis zu Ende August d. J. in Dienst treten. Die Expedition sagt das Nähere.

Es wird in Mülheim am Rhein in einer bürgerlichen Haushaltung eine Magd gesucht, welche alle Hausarbeiten versteht und mit guten Zeugnissen versehen ist. Bescheid in Nro. 108 daselbst.

Unterzeichneter empfiehlt sich einem musikliebenden Publikum zu gründlichem Unterricht im Guitarrespielen und Gesang.

C. A. Wild, im Kölner Hofe auf der Hochstraße.

1100 Reichsthaler sind auf hinreichende in hiesiger Stadt gelegene freie Grundstücke lehnbar zu haben. Nachricht darüber gibt die Expedition dieses Blattes.

Ein in der Rechts- und Forstwissenschaft erfahrner Mann, der auch Landwirthschaft versteht, und erforderlichen Falls Bürgschaft leisten kann, sucht eine Stelle als Verwalter. Die Expedition dieses Blattes gibt nähere Auskunft.

Es wird eine Wohnung gesucht, welche, außer einem ganz großen Saale, 3 bis 5 Wohnzimmer enthält, wo möglich, einen Garten und einigen Hofraum hat, und nicht außer dem Mittelpunkt der Stadt gelegen ist. Die Expedition gibt nähere Auskunft.

In einer Apotheke wird ein Lehrling gesucht, welcher von honetten Eltern ist, und gehörige Vorkenntnisse besitzt. Wo? kann man bei der Expedition dieses Blattes mündlich oder in frankirten Briefen erfahren.

Nachricht.

Alle Sorten Sago oder deutschen Salep, das Pfund zu 7 Sgr., sind auf dem Steinweg Nro 9 in der steinernen Frau zu haben.

Ein auf Maximinenstraße unter Nro. 28 gelegenes Haus steht zu vermiethen. Auskunft hierüber in Nro. 25 auf Johannstraße.

Es wird eine zweite Magd gesucht, welche gut nähen und bügeln kann. Die Expedition sagt, wo.

Ein Mädchen von 17 Jahren, welches in Hausarbeiten, im Nähen und Sticken erfahren ist, sucht in einem vornehmen Hause einen Dienst als zweite Magd, und wünscht vorzüglich, sich auch in der Küche zu beschäftigen. Die Expedition gibt nähere Auskunft.

Jemand, welcher noch eine bedeutende Partie Erdäpfel hat, wünscht solche gegen Branntwein zu verkaufen oder auch gegen Bezahlung Branntwein daraus brennen zu lassen. Die Expedition gibt Auskunft.

Ein Mädchen von gesetztem Alter, das gut mit Kindern umzugehen weiß, sucht eine ähnliche Stelle, oder als zweite Magd. Zu erfahren in der Budengasse Nro. 6.

Es wird eine Köchinn in einer Land-Oekonomie gesucht, die Zeugnisse ihrer guten Aufführung beibringen kann. Die näheren Bedingungen sind auf der Cäcilienstraße Nro. 44 zu erfahren.

Es steht eine fast neue Blase, sammt Hut, Maischwärmer und Bottiche billig zu verkaufen. Näherer Bescheid in Lechenich bei Schreinermeister Fuß.

Ein angenehmes Quartier von 5 Zimmern, Küche und Garten, steht zu vermiethen. Die Expedition sagt, wo.

Ein Mädchen von gesetztem Alter, welches von Jugend an mit Kindern umgegangen und mit den besten Zeugnissen versehen ist, wünscht in einem guten Hause, wo ein oder zwei Kinder wären, einen Dienst zu finden. Nähere Nachricht bei der Expedition.

Ein Frauenzimmer von honetter Familie, das mehrere Jahre als Köchinn gedient hat und Zeugnisse seiner guten Aufführung beibringen kann, wünscht wieder eine Stelle als Köchinn zu erhalten. Nachricht bei der Expedition dieses Blattes.

Das auf Maximinenstraße gelegene Backhaus Nro. 55, sammt Geschirr und anhabendem kleinen Garten und Regensarg, steht zu verkaufen. Nachricht ist zu haben auf Severinstraße Nro. 62.

Es werden sechs Gesellen gesucht, welche in Herren-Arbeit gut bewandert sind, bei Kleidermacher Peter Abels in M. Gladbach.

In der Schilderergasse Nro. 34 stehen zwei verglaserte Fensterkasten à 6 1/4 Fuß hoch und 4 1/2 Fuß breit zu verkaufen.

Das in der Schilderergasse sub Nro. 113 nahe am Neumarkt gelegene Haus steht unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Das Nähere im Hause selbst.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sein wohl assortirtes Lager von Bettfedern und Flaumen zur geneigten Abnahme, zu den billigsten Preisen.

Joh. Kohlweck,

logirend bei Herrn Dielger, in der Bürgerstraße Nro. 5.

Bekanntmachung.

Wegen vorschriftsmäßiger Erneuerung des Verwa..ungs-Büreau der Mainzer Schiffergilde, wie auch zur Regulierung verschiedener, die hiesige Schiffergilde betreffenden Angelegenheiten ist eine allgemeine Versammlung sämmtlicher Mitglieder gedachter Gilde in Mainz angeordnet, und hiezu nach Vorschrift des Artikels 22 der Gilde-Verordnung der Tag auf den ersten des nächstkünftigen Monats Juni festgesetzt worden, welches hierdurch zur Kenntniß des ober- und mittelrheinischen Schifferstandes mit dem Beifügen gebracht wird,

1) daß die betreffenden Schiffer, oder die in ihrem Namen bei besagter General-Versammlung erscheinenden Bevollmächtigten, mit ihren Patenten, Brevets oder Erlaubnißscheinen zur erforderlichen Legitimation versehen seyn müssen;
2) daß es sehr zu wünschen ist, daß jene Mitglieder, welche verhindert seyn sollten, sich persönlich bei der in Rede stehenden General-Versammlung einzufinden, nur zur Mainzer Gilde gehörigen Schiffern Vollmacht ertheilten, sie bei dieser Gelegenheit zu vertreten, indem für diesesmal, wie bereits bemerkt worden ist, auch andere Gegenstände zur Sprache kommen werden, welche für die sämmtlichen Mainzer Gildeschiffer ein sehr hohes Interesse haben.

Mainz, am 5. Mai 1824.

Die prov. Verwaltungs-Kommission der Rheinschifffahrt.

Ochart, Direktor.

Vt. Orth.

Bei F. A. Mottu, Lithograph in Köln, sind stets vorräthig und zum billigsten Preise à 60 Thlr. Berl. Cour. zu haben:

Ganz vollständige Handpressen zum Ueberdruck auf Stein in der Größe eines Bogens Postpapiers nebst den dazu nöthigen drei Steinen zum Drucken, chemische Dinte, Papier und Gebrauchszettel.

Diese Handpresse gewährt jedem Geschäftsmanne, der viele Schreibereien hat, besonders für Handelsberichte, einen großen Vortheil, indem von einem Ueberdruck circa 4 à 6000 Exemplare in kurzer Zeit gemacht werden können, und jeder Abdruck die getreue Kopie der Original-Handschrift liefert.

Derselbe liefert auch alle Sorten Steine zum Ueberdruck von der ausgesuchtesten Qualität zum billigsten Preise.

Bekanntmachung.

Am Montag den 24. Mai dieses Jahres wird der Frohnhof zu Siegburg-Müldorf, gelegen in einer der schönsten Gegend an der Sieg, unweit Siegburg an der Hauptstraße von da nach Bonn — zu Siegburg in dem Gasthofe bei Huthmacher, Vormittags um 11 Uhr, an den Meistbietenden auf 12, mit 6 und 9 aufkündliche Jahre öffentlich verpachtet werden, und Lusttragende werden dazu eingeladen.

Dieses Gut ist zehentfrei und besteht

A. in geräumigen Landwirthschafts-Gebäuden,
B. in circa 6 Morgen Garten und Baumgarten,
C. in 100 Morgen der besten Länderei,
D. in 8 bis 9 Morgen Wiesen.

Unter mehreren anderen annehmlichen, bei dem Unterzeichneten zur Einsicht offen liegenden Bedingnissen, dient zur vorläufigen Nachricht:

1) Daß der Antritt nach dem Zuschlage gleich Statt finden kann;
2) Daß die Felder wirklich mit Frucht, und hierunter circa zwölf Morgen mit Klee bestellt seyn, und ein guter Theil Stroh sich im Hofe findet;
3) Daß der Anpächter diese Frucht zur Hälfte und den Klee ganz beziehe;
4) Daß der zu Siegburg-Müldorf wohnende Ackerwirth Adolph Schumacher jedem, der es verlangt, die Anweisung der Pachtgegenstände mache.

Hennef, den 24. April 1824. Strunk, Notar.

Das dahier in Köln auf'm Eigelstein sub Nro. 17, alte Nro. 3218, gelegene, dem Weinwirthe Herrn Muttone zugehörige Haus, welches wegen seiner Lage und inneren Einrichtung zu einer Wirthschaft wohl geeignet, in durchaus gutem Baizustande, mit Püz- und Regenwasserpumpen versehen ist, am Erdgeschoß vier Zimmer und eine Küche, oben auf zur Straße einen Saal mit 2 Neben-Zimmern, zum Garten 3 Zimmer, darauf 2 Speicher, einen Garten mit Hintergebäude hat, soll am 13. dieses, Nachmittags 3 Uhr, in der Schreibstube des Unterzeichneten, zur öffentlichen freiwilligen Versteigerung ausgesetzt werden.

Hahn, am Hof Nro. 16

Nachdem die Familie Welter am Nippes bei Köln gesonnen ist, ihr daselbst gelegenes, sowohl zur Land- als Gastwirthschaft geeignetes Gut, aus freier Hand zu verkaufen, so haben dieselben den desfallsigen Termin auf Mittwoch den neunten des k. M. Junius, Nachmittags 3 Uhr, festgesetzt, und wird der unterzeichnete Notar jene Versteigerung in seiner Schreibstube, wo auch die Bedingungen zur Einsicht offen liegen, vornehmen.

Der ganze Gebäude-Umfang enthält 3 gewölbte Keller, 2 Küchen mit Spinde, 14 Zimmer, 2 Säle und 5 Speicher, eine in Stein gebaute Oelmühle, Ställe für 70 Pferde und 30 Stück Hornvieh, geräumige Scheune, Brenn- und Brauerei, alles in gutem Baustande.

Hahn, am Hof Nro. 16.

Verkaufs-Anzeige.

Das dahier zu Köln auf der St. Severinstraße sub Nro. 114 (alten Nro. 460) gelegene Gut — die Deutsch-Ordens-Commenderie von St. Catharina genannt — mit großem Hofraum, Garten und Nebengebäuden, worin eine vollständige Türkisch-roth-Färberei errichtet ist; das Ganze einen Flächenraum von etwa 5 Morgen haltend, wird Montag den 17. laufenden Monats Mai, Nachmittags 4 Uhr, in der Schreibstube des unterzeichneten Notars, zum öffentlichen freiwilligen Verkauf an den Meistbietenden ausgestellt werden, und sind die Kaufbedingungen vorläufig bei dem Unterzeichneten zu vernehmen.

Roffers, Notar,
unter Goldschmied, nahe an St. Laurenz Nro. 1.

Bekanntmachung.

In Gefolg Homologations-Urtheils des königlichen Landgerichts zu Köln vom neunzehnten März 1824, und auf Betreiben des Reiner Giersberg, Ackersmann, wohnhaft zu Flerzheim, der Eheleute Jacob Dattenfeld, Ackersmann, und Margaretha Giersberg, wohnhaft zu Plittersdorf, des Bartel Giersberg, Ackersmann, wohnhaft zu Plittersdorf, und der Maria Catharina Hohenschuz, ohne Gewerb, wohnhaft zu Kessenich, soll Dinstag den achten Juni achtzehnhundert vier und zwanzig, Morgens 9 Uhr, in dem Hause des Jakob Dattenfeld zu Plittersdorf, vor dem unterzeichneten, hierzu committirten, in Bonn wohnenden königlich preußischen Notar Engelbert Kamp zum präparatorischen Verkauf nachstehender unbeweglichen Güter geschritten werden, nämlich:

1) Ein Haus, bezeichnet mit Nro. 75, nebst zugehöriger Scheune, Stallung und andern Gebäulichkeiten, mit dem anliegenden Garten, zu Plittersdorf, neben zwei Gemeinde-Wegen, der Wittwe Gondorf und Erben Peter Joseph Rhein, gelegen.
2) Ein Viertel zwei Pinten Weingarten, gelegen in zwei Stücken zu Plittersdorf
3) Drei Pinten Baumgarten, gelegen zu Godesberg.
4) Sieben Morgen Land, in sieben Stücken, gelegen zu Plittersdorf.
5) Ein Morgen zwei Pinten Busch, in fünf Stücken, gelegen in der Gemeinde Godesberg und Schweinheim.

Diese Immobilien, welche von dem zu Plittersdorf verstorbenen Priester Herrn Heinrich Giersberg herkommen, gehören ungetheilt dessen Erben, namentlich: den vorbesagten Reiner Giersberg, Margaretha Giersberg, Ehefrau des Jakob Dattenfeld, Bartel Giersberg, Maria Catharina Hohenschuz, großjährige Tochter ihrer verstorbenen Mutter Anna Gertrud Giersberg, gewesene Ehefrau des Aloysius Hohenschuz, zu Kessenich, sodann der Maria Magdalena Hohenschuz und Anton Hohenschuz, minderjährige Kinder der eben genannten Anna Gertrud Giersberg, deren Hauptvormund ihr benannter Vater Aloysius Hohenschuz, zu Kessenich, und der Nebenvormund der vorbesagte Jakob Dattenfeld, zu Plittersdorf wohnhaft, ist.

Die Verkaufsbedingungen sind vorläufig bei dem unterzeichneten Notar einzusehen.

Bonn, den 23. April 1824. Kamp.

Einregistirt zu Bonn den ein und zwanzigsten April 1824. Fol. 66. V. C. 5. Empfangen zwei Sgr. Declaer.

ANNONCE.

A dater du 1.er Mai la diligence d'Aix-la-Chapelle vers Maestricht partira *tous les jours* à 7 heures précises du matin et correspondra à son arrivée à Maestricht avec les départs des diligences de cette ville vers Bruxelles, Louvain, Anvers etc, qui ont lieu deux fois tous les jours à 3 heures après-midi et à 4 1/2 heures du matin. On peut assurer aux Bureaux de Messieurs Sturtz et frères Heucken à Aix-la-Chapelle. Les places jusqu'à destination aux prix ci-dessous:

			Frs.	Cent.
D'Aix-la-Chapelle		à Maestricht	4	—
—	—	à Louvain	14	20
—	—	à Bruxelles	17	20
—	—	à Anvers	18	20
—	—	à Bois-le-duc	21	—

Durch ein am 5. März 1824 erlassenes und zu Köln am 8. desselben Monats einregistrirtes Urtheil hat das königliche Handelsgericht zu Köln den Gläubigern des Falliments des zu Mülheim wohnenden Kaufmanns Michel Spatz, welche noch nicht erschienen sind, um ihre Forderungen anzugeben und zu bekräftigen, eine neue Frist zu diesem Ende gewährt; demnach den zu Köln wohnenden Kaufleuten Loß et Killegast, Jacob Stoffels, Geile et Kappel, Johann Walram Langen, Ritzenfeld et Huißgen, und J. J. Becker, und dem in Mülheim am Rhein wohnenden Kaufmanne Heinrich Gerpott, eine neue Frist von acht Tagen; dem in Solingen wohnenden Kaufmann J. D. von Recklinghausen, den zu Düsseldorf wohnenden Kaufleuten James Millner, L. C. Nickel, H. Wewer und Wilhelm Nonstorff, dem in Urdenbach wohnenden Kaufmann J. W. Krengel, dem in Oberwiehl wohnenden Kaufmann Christian Nuß, den in München-Gladbach wohnenden Kaufleuten Anton Busch et Compagnie und G. Spatz et Compagnie, den in Elberfeld wohnenden Kaufleuten Johann von der Heidt et Compagnie, Hecker et Heider, Johann Peter Fudekar, Caspar von der Beeck, J. F. Springmühl, J. H. Bergfeld selige Erben, Salomon Leser, Abraham Broecking, Philipp Bartels, J. W Korten, P. G. Gottschalk, Jacob Marschbach Söhne, J. A. Friederichs und F. W. Teschenmacher, den in Barmen wohnenden Kaufleuten van Hees et Compagnie, Leonard Ludolph Hoesch, J. W. Elewer selige Wittib, J. C. Bolenius und C. P. Eckert, den in Crefeld wohnenden Kaufleuten Johann Schüll, Leidenfrost et Compagnie und J. F von den Westen, dem in Neustadt wohnenden Kaufmann Friedrich Beckmühl, den in Mülheim an der Ruhr wohnenden Kaufleuten C. et T. Troost und L. Mathias, dem in Pluin bei Meurs wohnenden Kaufmann Gottfried Springen, dem in Bocholt wohnenden Kaufmann Bernard Schwartz, den in Schwelm wohnenden Kaufleuten T. et Const. Sternenberg, den in Bielefeld wohnenden Kaufleuten Laer et Compagnie, den in Bigge wohnenden Kaufleuten Conr. Böllmecke et Söhne, den in Aachen wohnenden Kaufleuten Isidor Hartogs et Compagnie, und dem zu Herbstein wohnenden Kaufmann Christian Kübel, eine neue Frist von vierzehn Tagen; dann den zu Frankfurt wohnenden Kaufleuten J. H. Carolrs Söhne, dem zu Urseln wohnenden Kaufmann Anton Wilken, und den zu Augsburg wohnenden Kaufleuten J. M. Schule et Compagnie, so wie allen noch unbekannten Gläubigern die im 73. Art. des Gesetzbuches über das gerichtliche Verfahren vorgeschriebenen Zeitfristen, vom Tage der Einrückung des gegenwärtigen Auszugs in die Kölnische Zeitung an zu rechnen, zur Angabe und Bekräftigung ihrer Forderungen bestimmt.

Gegenwärtiger Auszug wird zufolge des 512. Art. des Handelsgesetzbuchs durch den unterzeichneten beigeordneten Gerichtsschreiber des Handelsgerichts beglaubigt.

Köln, den 8 Mai 1824. (unterz) Gottlieb.

Einregistrirt zu Köln den 8. Mai 1824. Fol. 190. C. 8. Erhalten siebenzehn Groschen. (unterzeichnet) Forst.

Bei Antiquar Späner auf'm Domhof ist zu haben: Küffner, cinquante leçons méthodiques en Duo pour clarinettes, 15 sgr. (Ladenpr. 5 Frcs. 90 C.) Lieder mit Begl. des Klav., 2 Hefte, 22 Seiten stark, 6 sgr. Ouverture u. Lieder, mit Begl. des Klav, 11 Seiten, 6 sgr. Douze variations pour le pianoforte, 5 sgr. Wanhal, VI Sonatines pour le pianoforte, 6 sgr. Winter, das Labyrinth, für's Klavier, 3 sgr. Leichte Orgel-Präludien, 6 sgr. Adagio für Orgel, 6 sgr. Beliebte Tonstücke für's Pianoforte, 6 sgr. Six Ariettes italiennes, avec pianoforte, 4 sgr. Sonaten von Clementi und andern, 6 sgr. Andromeda und Perseus, ein Melodram, im Klavierauszug von Zimmermann, 10 sgr. (Ladenpr. 3 Flor.)

Im Kunst- und Kommissionslager, Laurenzstraße Nro. 8, ist zu haben: König Yngard und Abellino, 2 Trauersp., 10 sgr. Fonck's und Hamacher's Criminal-Procedur von 1822, 1 Thlr. 10 sgr. T. Livii Patavini historiarum curante Drakenborch, 8 Bände, 6 Thlr. Gellert's Werke, schöne Ausg., 10 Bände in 5 schönen Hfzb. 5 Thlr. Klopstock's Messias, schöne Ausg., 4 Bände, 2 Thlr. 10 sgr. Storck's Darstellung aus dem Rhein- und Mosellande, zwei Bände, Kupf, 1 Thlr. 8 sgr. Demian's Darst. der deutschen Rheinlande, Hfzb., 20 sgr. Krug's sämmtliche Werke, 8 Bände, 6 Thlr. Thümmel's sämmtliche Werke, 7 Bände, 3 Thlr.

Ungefähr 60 Morgen Ackerland an einem Stücke, am Holzheimer Wege, in der Gemeinde Neuß gelegen, und allenfalls geeignet zu einer Parzellen-Verpachtung an Einwohner von Neuß, Holzheim und Loebbeling, sind aus der Hand stückweise oder im Ganzen, in ausgedehnten Zahlungsterminen, zu verkaufen, worüber der unterzeichnete Notar in Neuß nähere Auskunft gibt. Schmitz.

Lotterie-Anzeige.

In der 59ten kleinen Lotterie sind meine Einnahme folgende Gewinne zu Theil geworden:

Der zweite Hauptgewinn von 3000 Thlrn. auf Nro. 34018.

1 Gewinn von 200 Thlrn. auf Nro. 5537.

1 Gewinn von 100 Thlrn. auf Nro. 6252.

5 Gewinne von 50 Thlrn. auf Nro. 5533. 10449. 12180. 15903. 34016.

6 Gewinne von 20 Thalrrn auf Nro. 6258. 6261. 12184. 12199. 35919. 35943.

12 Gewinne von 10 Thlrn. auf 12189. 12199. 12200. 15913. 20995. 26521. 26538. 34008. 35907. 35985. 35990. 38855.

23 Gewinne von 5 Thlrn. auf Nro. 6254. 10446. 12182. 12197. 15911. 15917. 16387. 16388. 20957. 20958. 20964. 20969. 24443. 26524 26534. 26540. 35905. 35914. 35967. 35993. 38854. 38872. 38875.

30 Gewinne von 4 Thlrn. auf Nro. 5530. 5548 6251. 6 57. 10445. 12186. 20932. 20985. 20992. 20993. 20998. 24441. 26525. 26545. 34002. 34005. 34012. 35902. 35911. 35915. 35936. 35948. 35973. 35934. 38856. 38859. 38863. 38874. 38878. 38879. Dieses meinen Interessenten zur freundlichen Nachricht.

Von obigen Gewinnen fielen einige bei meinem Untereinnehmer Herrn F. Lucas in Mülheim am Rhein und bei meinem Untereinnehmer P. J. Cloudt in Neuß. Loose zur 60 kleinen Lotterie, so wie Original-Promessen und Staatsschuld-Prämienscheine zur 7 großen Prämienziehung, welche den 1. Juli zu ziehen anfängt, sind zum äußerst billigsten Cours zu haben Wer eine Unter-Einnahme übernehmen will, wolle sich an mich wenden. Düsseldorf, den 8. Mai 1824.

J. G. Spatz, Haupt-Einnehmer der großen Lotterie.

Gerichtlicher Verkauf.

Am Samstage den fünfzehnten des laufenden Monats Mai, Vormittags eilf Uhr, sollen auf dem Altenmarkte hierselbst Tische, Stühle, Oefen, Kommoden, eine Bettlade, ein Spiegel u. s. w., dem Letztbietenden verkauft werden. Köln, den 12. Mai 1824.

Der Gerichtsvollzieher Fülles.

Sonntag den 16 Mai fährt auf der Hochpforte Nro. 24 ein leerer Wagen von hier nach Elberfeld.

Eine schöne, aus mehreren Tausend bestehende Tulipanen-Flor steht allen Blumenfreunden frei, in Augenschein zu nehmen, auch sind solche stückweise, mit den gehörigen Namen und ohne Namen pr. 100 und weniger billig zu haben in der Follerstraße Nro. 19 bei J. W. Metternich.

Kalk.

Landkalk, d. h., Kalk und Asche noch vermischt, welcher als Dünger zu empfehlen ist, das Ofen-Malter zu 322 Pfund oder ein Drittel Hectoliter, am Ofen auf dem Nordkanal, an der Kölner Straße bei Neuß, zu 56 Stüber oder 22 Silbergroschen.

Reiner Mauerkalk zu 66 Stüber oder 26 Sgroschen.

Neuß, den 1. Mai 1824.

Eduard Thomas et Comp.

Wechsel-Cours in Preuß. Courant.

Köln, 12. Mai 1824.			Briefe.	Geld.
Berlin	100 Thlr.	Kurz	99 1/10	99 1/10
dito	100 Thlr.	2 Mt.	99	
Amsterdam	250 Fl.	Kurz	148 3/10	
dito	250 Fl.	2 Mt.	147 1/10	
Hamburg	300 Mk.	Kurz	152 1/10	
dito	300 Mk.	2 Mt.	151 1/10	
London	1 L. Stl.	2 Mt.	7—1	
Paris	300 Fr.	Kurz	83 1/10	
dito	«	2 Mt.	83	
dito	«	3 Mt.	82 7/10	
Augsburg	150 Fl.	Kurz	104	
Frankfurt a. M.	150 Fl.	Kurz	86 7/10	86 7/10
dito	«	2 Mt.	86 1/10	
Antwerpen	300 Fr.	Kurz	83 3/10	
Brüssel	300 Fr.	Kurz	83 1/10	

[Köln, in der Buchhandlung und Buchdruckerei von M. DuMont-Schauberg.